

# Nachrichten für Naunhof

## und Umgegend

(Abrechtshain, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cöha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfleinberg, Klinga, Köthen, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Thron usw.)  
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Grimma und des Stadtrates zu Naunhof.

**Ersteinst wöchentlich 3 mal:** Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachm. 4 Uhr für den folgenden Tag. **Bezugspreis:** Monatlich Mk. 3.—, jährlich Mk. 29.—, ohne Auslagen. Post einschl. der Postgebühren Mk. 2.75. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



**Anzeigenpreise:** Die 6-spaltige Korpuszeile 70 Pfg., auswärts 80 Pfg. Am-licher Teil Mk. 1.50. Reklamezeile Mk. 1.50. Beilagegebühr pro Hundert Mk. 2.—. Annahme der Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, frühere noch früher. — Alle Anzeigen-Vermittlungen nehmen Aufträge entgegen. — Bestellungen werden von den Ausdrückern oder in der Geschäftsstelle angenommen.

Vertrieb: Amt Naunhof Nr. 2.

Druck und Verlag: Gänge & Gule, Naunhof bei Leipzig, Markt 2.

Nummer 100

Mittwoch, den 24. August 1921

32. Jahrgang

### Amthliches.

Der unterzeichnete Bürgermeister ist vom 24. August bis 20. September d. J. beurlaubt. Die Vertretung besorgt Herr Stadtrat Meyer.

Es wird ersucht, Eingaben und Zuschriften nicht an die persönliche Anschrift des Bürgermeisters, sondern an die amtliche Stelle zu richten.

Naunhof, am 20. August 1921. Der Bürgermeister.

### Wasserversorgung.

An anderer Stelle dieses Blattes befindet sich ein Gutachten über die Wasserversorgung der Stadt Naunhof von der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden. Unter Hinweis darauf werden die Naunhofer Wasserabnehmer aufgefordert, an jedem Morgen vor der Benutzung des Wassers zum menschlichen Genuß, die ersten Liter, im ganzen etwa einen Eimer voll abzulassen, um jede Gefahr für die Gesundheit zu vermeiden.

Naunhof, am 20. August 1921. Der Stadtgemeinderat.

### Wasserzins.

Vom 1. Oktober d. J. ab wird der Preis für 1 cbm Wasser aus der öffentlichen Leitung auf 1 Mk. 20 Pfg. und die Miete für einen Wassermesser auf jährlich 12 Mk. festgesetzt.

Naunhof, am 23. August 1921. Der Stadtgemeinderat.

Die nächste **Mutterberatungsstunde** findet Freitag, den 26. August d. J. nachmittags 1/4 bis 5 Uhr in der neuen Schule im Lehrerzimmer und Zimmer 4 statt.  
Naunhof, am 23. August 1921. Der Bürgermeister.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Amerikanische Blättermeldungen bestätigen, daß der Abschluß des Friedens zwischen Deutschland und Amerika unmittelbar bevorsteht.
- Ein Streik der Eisenbahner in den ehemals deutschen Gebieten Polens hat fast den gesamten Verkehr lahmgelegt.
- Die Ungarn haben mit der Befreiung der ihnen im Frieden von Trianon zugesprochenen Teile Süntiens begonnen.
- Im Reichsfinanzministerium begannen die Verhandlungen mit den Beamten und Gewerkschaften über die Erhöhung der Gehälter und Löhne.
- Die Schlichtung zwischen Griechen und Türken bei Gorbium erstreckt sich bereits über eine Front von 40 Kilometern.
- Minister Rathenau begibt sich am Donnerstag zu einer neuen Begegnung mit Doumer nach Wiesbaden. Er wird von Staatssekretär Suggenheimer begleitet sein.
- Frankreich, England und Italien werden je zwei Bataillone nach Oberschlesien schicken.

### Schlussdienst.

Drachnachrichten vom 23. August.

Eine Rede Ludendorffs.

Frankfurt a. M. Beim Regimentsappell des Leibgrenadierregiments 8 hielt General Ludendorff eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Niemand im deutschen Vaterlande hat mehr Recht, das Deutschlandlied zu singen, als wir alten Soldaten. Wir haben das Wort Vaterland nicht auf den Lippen, sondern im Herzen, was wir beweisen haben damit, daß wir mit Leib und Leben und eingesezt haben für die Verteidigung unseres Vaterlandes. In Dankbarkeit gedenken wir der Toten, und keiner kann dankbarer sein, für die Leistungen des Heeres und für die Opfer, die unsere Kameraden dem Vaterlande gebracht haben, als die Oberste Heeresleitung. Und wenn ich heute Durcharne höre, so weiß ich, sie gelien den Kameraden, dieunter Einsatz ihres Lebens das Vaterland vor dem Einbruch der Feinde bewahrt haben.

**Wechsel in der Berliner bulgarischen Gesandtschaft.**  
Berlin. Der bisherige bulgarische Gesandtschaftsrat in Berlin und bevollmächtigte Minister Dr. Dolkow wurde zum bulgarischen Gesandten in Wien ernannt. Sein Nachfolger in Berlin wird der bisherige bulgarische Gesandtschaftsrat in Bern, Svetoslav Pomenow.

**Trochender Streik in der Metallindustrie.**

Dortmund. Der Arbeitgeberverband für die Metallindustrie hat die Lohnforderungen der Arbeiter abgelehnt. Wenn der Arbeitgeberverband in seiner Forderung verharrt, dann ist mit einem allgemeinen Streik in der Metallindustrie zu rechnen.

**Unter polnischer Herrschaft.**

Wolen. In der ehemals deutschen Stadt Kosen (Provinz Polen) haben die Ortsbehörden jeden Einfluß verloren. Die Stadt wird von der Arbeiterschaft regiert, deren Befehle von den Behörden befolgt werden müssen. Alle Marktprodukte werden konfisziert, die Viehtransporte angehalten und das Fleisch zu dem von den Arbeitern festgesetzten Preis verkauft. Warentransporte nach Wolen müssen ausgegeben werden. Die Waren werden auf der Stelle verkauft. In Welsch (ehem. Westpreußen) wurde ein Transport von 20 Stück Vieh von den Arbeitern der Welschener Lederfabrik angehalten. Das Vieh wurde unter die Arbeiter verteilt. Es handelt sich um einen staatlichen Transport für das Wilnaer Gebiet und für Galizien.

### Massenflucht der Banat-Bewohner.

Belgrad. Die Räumung Banatschens hat begonnen. Die Bevölkerung wartet in großen Massen auf die Überführung nach Jugoslawien. Über 1000 Personen sind bereits abgereist. Die jugoslawischen Behörden werden das Gebiet von Banatschern am 22. d. Mts. übergeben.

### Auflösung der ungarischen republikanischen Partei.

Budapest. Der Minister des Innern hat eine Verordnung erlassen, durch die die ungarische republikanische Partei aufgelöst wird, weil sie gesetzwidrige Ziele verfolge und durch ihre Tätigkeit die Verfassung gefährde.

### Die Thronbesteigung des neuen Serbenkönigs.

Belgrad. Der neue König Alexander hat in einer Proklamation seine Thronbesteigung verkündet.

### Kredit für Rußland.

Paris. Dr. Fritschjof Ransen hat erklärt, er würde sich diese Woche nach Moskau begeben, um mit den Sowjets über die Möglichkeit zu beraten, Rußland mit einem internationalen Kredit zum Einkauf von Getreide- und Sojaforn zu Hilfe zu kommen. Er werde dann seine Vorschläge zur Aufbringung des nötigen Fonds, den er auf 10 Millionen Pfund schätzt, unterbreiten.

### Vor dem Frieden mit Amerika

Nach einer Meldung aus Washington soll das Staatsdepartement dem amerikanischen Geschäftsträger außerordentliche Vollmachten bezüglich des Friedensvertrages übermittelt haben. Der Vertrag behält den Vereinigten Staaten alle Rechte als siegreiche Macht vor, ohne sie in rein europäischen Angelegenheiten zu engagieren.

Der deutsch-amerikanischen Diplomatie ist es — glücklicherweise, darf man wohl sagen — gelungen, in ziemlich verschwiegene Verhandlungen bis dicht an den Abschluß eines Friedensvertrages heranzukommen. Ab und zu waren wohl von mihgünstiger Seite Verläufe zu beobachten, diese Verhandlungen durch Versuchsbalkons oder auch durch Mittelungen, die den Anschein von Indiskretionen haben sollten, zu gefährden. Die Diskretion wurde aber in diesem Falle von beiden Seiten so getreulich innegehalten, daß kein Schaden entstanden ist. Noch zu aller Letzt wagte sich plötzlich die Behauptung hervor, ein eigentlicher Friedensvertrag zwischen Deutschland und Amerika sei zunächst als aussichtslos zurückgestellt worden, und man wolle sich deshalb mit dem Abschluß eines Handelsvertrages begnügen. Für jeden Kenner der Verhältnisse ist das eine Unmöglichkeit, denn selbstverständlich können Handelsverträge nur zwischen Staaten abgeschlossen werden, die im Frieden miteinander leben.

So weit sind aber Deutschland und Amerika noch immer nicht. Ist es auch bald zwei Monate her, daß Senat und Repräsentantenhaus in Washington sich auf eine Resolution geeinigt haben, die dazu bestimmt ist, dem immer noch formell andauernden Kriegszustand mit Deutschland ein Ende zu bereiten, und hat diese Resolution auch schon die Unterschrift des Präsidenten Harding gefunden, so ist sie doch immer noch nicht veröffentlicht worden und also noch nicht in Kraft getreten. Man hat es in Washington für richtig gehalten, damit zu warten, bis der Aufhebung des Kriegszustandes auf dem Papier unmittelbar auch eine positive Neuordnung des Friedenszustandes folgen könnte. Zu diesem Zwecke wurden vertrauliche Besprechungen in Berlin eingeleitet, die der damals neue Außenminister Dr. Rosen mit dem vorläufigen Geschäftsträger der großen Republik, Herrn Dreisel, sofort aufnahm. Jetzt sind sie soweit gediehen, daß sie als beendet angesehen werden können. Was noch fehlt, ist einmal die Unterschrift der amerikanischen Regierung, und auf unserer Seite die Zustimmung des Reichstages. Der Reichstanzler hat mit den Parteiführern, auch mit denjenigen der Rechtsopposition, bereits soweit Fühlung genommen, daß eine glatte und rasche Erledigung der Vorlage in der deutschen Volksvertretung gesichert erscheint.

So hofft man den Sonderfrieden mit Amerika, nachdem Jahre drüber hingegangen sind, nun endlich in der laufenden Woche zustandzubringen. Ihm sollen dann mit möglichster Beschleunigung Verhandlungen über Vorbereitung und Ausführung des Handelsvertrages auf dem Fuße folgen. Die Frage der Kriegsschuld wird entgegen tendenziöser Ausschreitungen, die noch im letzten Augenblick Schwierigkeiten schaffen wollten, in dem Friedensvertrage nicht berührt. Ob von amerikanischer Seite Versuche gemacht wurden, sie abermals aufzuwerfen, ist nicht bekannt geworden. Tatsache ist, daß bestimmte Forderungen in dieser Beziehung an uns nicht gestellt worden sind und also auch nicht zurückgewiesen zu werden brauchten. Soweit gesunden Menschenverstand haben sich also die Amerikaner wenigstens bewahrt, um die praktische Arbeit, die zu leisten war, nicht durch Gefühlsmomente von schwerem Gewicht von vornherein zur Unfruchtbarkeit zu verurteilen.

Wenn es soweit ist, daß auch dieser Friedensvertrag nach der deutschen Gesandtschaft einmütlich sein wird, dürfte sich um seinetwillen zunächst in den Beziehungen beider Länder schwerlich vieles ändern. Die Kriegsbeschränkungen wurden zwar dem Buchstaben nach immer noch aufrecht erhalten, in der Sache aber unterschiedlich der persönliche wie der Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern schon seit Jahr und Tag kaum noch von demjenigen mit den anderen feindlichen Ländern aus der Zeit

des Weltkrieges. Der Wirtschaftsverkehr und der Kreditverkehr mit der Neuen Welt war allmählich wieder in Gang gekommen. Wenn er bisher hinter vielfachen Erwartungen, ja auch hinter dringenden Notwendigkeiten zurückgeblieben ist, so weniger um des noch fortdauernden Kriegszustandes willen, als wegen der sachlichen Schwierigkeiten, die nun einmal nicht mit Resolutionen oder Kongreßbeschlüssen aus der Welt zu schaffen sind. Auch der formelle Friedens- und der danach anzustrebende Handelsvertrag wird diese Lage nicht mit einem Schlage verändern. Die Amerikaner sind und bleiben in erster Reihe praktische Geschäftsleute, die Deutschland genau so hoch einschätzen werden, wie seine Wirtschaftskraft es zuläßt. Wenn auf ihrer Seite wirklich der gute Wille bestanden hätte, den sie sich so gern von aller Welt bescheinigen lassen, so hätten wir mit ihnen schon längst handels-eins sein können. Daß sie uns im Kampf um das deutsche Oberschlesien allein lassen, ist gleichfalls kein Beweis für das Maß von Wohlwollen, das manche Deutschen immer noch bei ihnen voraussetzen.

Wir werden auch nach dem Friedensvertrag mit Amerika im wesentlichen auf unsere eigene Kraft angewiesen bleiben. Nur wenn wir sie ungeteilt auf das eine Ziel der Wiederaufrichtung Deutschlands vereinen, werden wir nach und nach wieder zu einem geachteten Mitglied der Völkergemeinschaft emporwachsen können.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

#### Die Holzlieferungen an die Entente.

Die deutsche Zentralstelle für Holzlieferungen an die Entente konnte bisher mit der französischen Regierung wegen der Übernahme der angeforderten Mengen noch nicht zu einem endgültigen Ergebnis kommen, da trotz des Wiederaufbaues in Nordfrankreich infolge der Überfüllung der Lager der Holzhandlungen mit finnischen und schwedischer Ware der Bedarf gering ist, so daß für dieses Jahr mit einer nennenswerten Auswirkung der Holzlieferungen an die Entente nicht zu rechnen ist.

#### Der Zusammentritt des Reichstages.

Da man mit Sicherheit annimmt, daß der Reichstag am 6. September noch nicht zusammentreten kann, und da am 18. September in Göttingen der sozialdemokratische Parteitag beginnt, so hätte der Reichstag, kaum zusammengetreten, seine Arbeiten doch wieder unterbrechen müssen. Man glaubt daher, daß der Wiederausammentritt des Reichstages erst nach dem Göttinger Parteitage erfolgt.

#### Der kommunistische Parteitag.

Unter sehr starker Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches begann in Jena der zweite Parteitag der Vereinigten kommunistischen Partei Deutschlands. Für die Verhandlungen sind fünf Tage vorgesehen. Mehrere ausländische Vertreter gaben ihrer Solidarität mit den deutschen Kommunisten und der Hoffnung Ausdruck, daß der Parteitag die völlige Konsolidierung der K. P. D. zur Folge haben möge. Dr. Paul Levi, der aus der K. P. D. und aus der kommunistischen Internationale ausgeschlossen ist, hält sich in Jena auf, um mit seinen Anhängern in ständiger Fühlung zu bleiben.

#### Belgien.

× **Diplomatische Standaufgeklärten.** Vor einigen Tagen verhaftete die Polizei in Brüssel eine Dame, die dort unter dem Namen de Kramer abgestiegen war, in Wahrheit aber eine deutsche Gesangsdiva namens Franziska Pello war, die während des Krieges in der Schweiz wegen Spionage verurteilt worden war. Vor dem Untersuchungsrichter gab Franziska Pello an, daß sie seit zwei Jahren in Verhältnis mit einem hervorragenden Beamten der belgischen Gesandtschaft in Stockholm namens Boby unterhalten habe. Auf dem Paß hatte dieser Frau Pello als belgische Staatsangehörige bezeichnet und angegeben, daß sie aus Australien komme. Boby habe auch im Kriege mit Deutschen Geschäfte gemacht, z. B. die Verwendung von verbotenen Gegenständen auf diplomatischem Wege, Ausstellung von gefälschten Pässen usw. Darauf wurde auch Boby verhaftet. In manchen Kreisen glaubt man indessen, daß es sich um einen einfachen Raueakt handelt.

#### Ungarn.

× **Das Ende einer Eintagsrepublik.** Die kurze Herrschaft der ungarischen Republik von Banat gehört anscheinend bereits der Geschichte an. Die Ungarn rücken überall vor und besetzen die Gebiete, die bisher auf Grund des Friedensvertrages von südslawischen Truppen gehalten wurden. Auch in Fünfskirchen, dem Mittelpunkt der neuen Republik, das sich nicht unter die ungarische Herrschaft beugen wollte, sondern den Schutz der Entente und der belgarischen Regierung angerufen hatte, ist jetzt ungarische Gendarmerie eingerückt.

#### Jugoslawien.

× **Ein Erzherzog verhaftet.** In Laibach wurde der Sohn des ehemaligen Erzherzogs Leopold Salvator, Ka-